

Devisentelegramm

08.07.2025

08:16

Aktuelle Kurse							
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief	Geld	Brief
EUR / USD	1,1734	1,1738	EUR / AUD	1,7956	1,7964	EUR / HUF	399,93
EUR / GBP	0,8611	0,8616	EUR / NZD	1,9498	1,9521	EUR / CNH	8,4185
EUR / CHF	0,9352	0,9360	EUR / HKD	9,2111	9,2143	GBP / USD	1,3623
EUR / JPY	171,54	171,61	EUR / SGD	1,4989	1,5002	USD / CHF	0,7970
EUR / CAD	1,6019	1,6028	EUR / TRY	46,9534	46,9722	USD / JPY	146,19
EUR / SEK	11,1471	11,1538	EUR / THB	38,1003	38,1485	USD / CAD	1,3652
EUR / NOK	11,8425	11,8497	EUR / CZK	24,636	24,657	AUD / USD	0,6534
EUR / DKK	7,4585	7,4618	EUR / PLN	4,2449	4,2490	NZD / USD	0,6013

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1744-46	1,1717-19	1,1705-07	
New York	1,1743-45	1,1688-90	1,1706-08	
Tokio	1,1747-49	1,1709-11		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: LSEG Workspace

Guten Morgen!

Das Sentix-Investorenvertrauen der Eurozone zeigt ein erfreuliches Stimmungsbild: Mit einem Wert von 4,5 im Juli erreicht das Vertrauensbarometer den höchsten Stand seit Februar 2022. „Das Ergebnis zeigt eine mittlerweile konstante Belebung nach den düsteren Wirtschaftsjahren 2022 bis 2024 an“, merkte Sentix-Geschäftsführer Hussy an. Der Anstieg des Erwartungsindex deute seiner Meinung nach auf einen „dynamischen und nachhaltigen Wirtschaftsaufschwung“ hin. Sind die im April geäußerten Rezessionsängste infolge des US-Zollhammers damit wirklich vom Tisch?

Auch die deutsche Industrieproduktion liefert erfreulichere Daten als Analysten zuvor prognostiziert hatten: Der überraschende Anstieg auf 1,2% im Mai gegenüber dem Vormonat, in dem sie noch um 1,6% gefallen war, lässt darauf schließen, dass die Industrieaktivität im zweiten Quartal keine größere Belastung für die Gesamtwirtschaft darstellt. Die kurzfristigen Aussichten bleiben jedoch höchst unsicher. Zwar signalisieren die Geschäftserwartungen deutscher Hersteller ein Fünkchen Optimismus, dass sich die Branche trotz der ungewissen Auswirkungen durch die US-Zölle langsam erholt, dennoch lastet ein immens hoher Druck auf den Verhandlungsgesprächen zwischen den USA und der EU. US-Präsident Trump hat bereits die ersten „Zollbriefe“, auch auf unkonventionellem Wege über seine Online-Plattform Truth Social, versendet – ab dem 1. August treten bereits Zölle in Höhe von 25 Prozent auf Einführen aus Ländern wie Japan und Südkorea ein. Sollte es der EU nicht gelingen, vor dem aufgeschobenen Ende der gegenseitigen Zollpause ein Handelsabkommen zu erzielen, würde dies vermutlich zu einem weiteren Zollschock führen und sich eher belastend auf Deutschlands bedeutenden Industriesektor auswirken. Nach zwei aufeinanderfolgenden jährlichen Schrumpfungen dürfte Europas größte Volkswirtschaft dieses Jahr auf der Stelle treten. Sollten die Handelsspannungen keinen gemeinsamen Nenner finden und eskalieren, prognostiziert die Bundesbank, dass das deutsche Wachstum auch in diesem und nächstem Jahr wieder schrumpfen könnte. Weltweit seien die Notenbanken mit großen Unsicherheiten hinsichtlich Wachstum und Inflation konfrontiert – dies gelte sowohl für die Europäische Zentralbank, Bank of England sowie Schweizerische Nationalbank. Der nächste Zinsentscheid der EZB rückt näher – die UBS geht sogar abweichend vom Konsens von einer weiteren Zinssenkung um einen Viertelprozentpunkt auf 1,75% aus. Sollten die Handelsgespräche zwischen den USA und der Europäischen Union positiv ausfallen, dürfte sich die UBS-Prognose zugunsten einer Zinspause im Juli verschieben. Ferner geht die Bank von zwei weiteren Zinssenkungen der BoE in diesem Jahr aus. Was die SNB betrifft, so erwartet die UBS keine weitere Lockerung.

EURUSD startet auf niedrigerem Niveau bei 1,1735 USD. Bei steigenden Kursen blicken wir auf die nächste Hürde bei 1,1800 USD, während südwärts gerichtete Kurse bei 1,1680 USD auf einen Halt treffen könnten.

EURGBP tendiert tiefer bei 0,8610 GBP und pendelt damit zwischen den Marken 0,8700 GBP und 0,8430 GBP.

EURCHF liegt bei 0,9355 CHF. Wir verbleiben im bekannten Korridor zwischen 0,9300 CHF und 0,9420 CHF.

EURJPY befindet sich heute Morgen bei 171,50 JPY und erreicht damit das höchste Niveau seit 11 Monaten. Sollte sich der Yen weiter abschwächen, könnte bei 171,80 JPY ein Widerstand lauern. Abgebende Notierungen könnten bei 167,50 JPY eine Unterstützung vorfinden.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
08:00	DE	Exporte, % gg. Vm., sb	Mai	-1,4	-1,7

Die Ausarbeitung informiert über allgemein bekannte Sachverhalte. Die Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers und ersetzen nicht eine individuelle und anlagegerechte Beratung. Bei der Ausarbeitung und Erhebung der Daten ist die größtmögliche Sorgfalt verwendet worden. Die getroffenen Aussagen basieren auf Beurteilung / Einschätzung der Daten zum Zeitpunkt der Erstellung.

Herausgeber: Hamburger Sparkasse, Treasury / Devisenhandel.